



Sonderausgabe

Sonderausgabe



# Die Brücke

Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft  
sudetendeutscher Sozialdemokraten



## Josef Seliger (1870 - 1920) – in Böhmen für die Welt



Josef Seliger stammte aus einfachsten Verhältnissen. Mit großem Wissensdurst erwarb er umfassende Kenntnisse in politischen und gesellschaftlichen Fragen. Sein Redetalent ließ ihn zum einflussreichsten Sozialdemokraten in Böhmen werden. In Teplitz scharte er zahlreiche sehr gute sozialdemokratische Politiker um sich.

Nach dem Ersten Weltkrieg formulierte Seliger die Forderung nach einem Selbstbestimmungsrecht der Deutschen in der Tschechoslowakei. Mit dieser Politik vermochte er Massen zu mobilisieren. Mit Unterzeichnung der Pariser Friedensverträge führte er seine Partei in den Aktivismus, die grundsätzliche Bereitschaft, an den Geschicken des Staates mitzuwirken. Geleitet wurde er hierbei von Solidarität und Internationalismus.

Seliger starb an einer verschleppten Krankheit. Seine Partei blieb der Demokratie und der Tschechoslowakischen Republik bis 1938 treu und kämpfte aktiv gegen die Nationalsozialisten. Als Nachfolgeorganisation der sudetendeutschen Sozialdemokratie entstand 1951 in der Bundesrepublik die Seliger-Gemeinde.

### Bewertungen:

Er war Agitator und Organisator. Er führte das Wort der Unterdrückten meisterhaft in Rede und Schrift.

Als er aber zehn Jahre später berufen wurde, ein Wortführer der Sudetendeutschen zu sein, erlebten wir ihn als einen Staatsmann von europäischem Format.

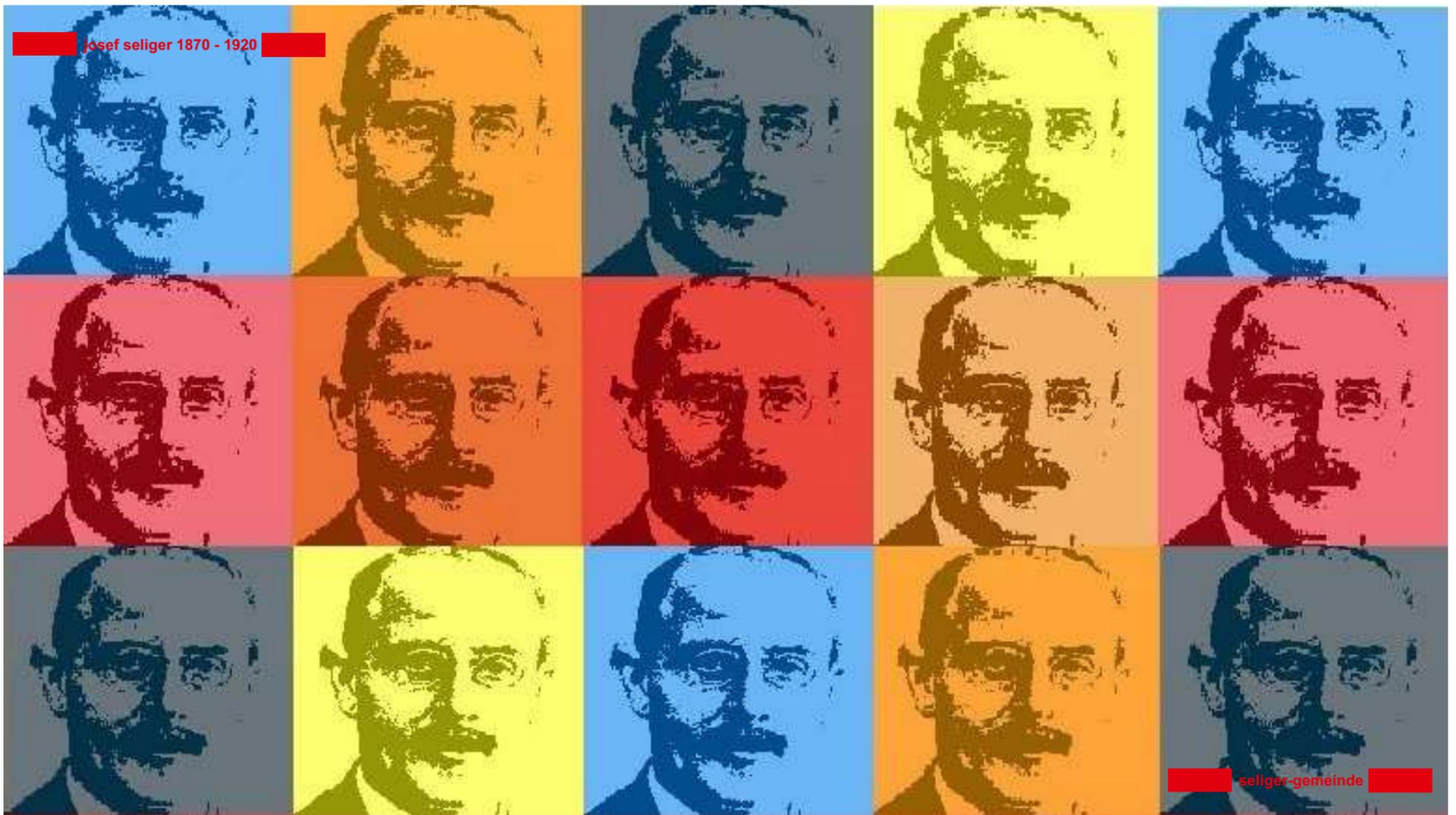
Ein sudetendeutscher Kurt Schumacher.

### Was sagt uns Seliger heute?

von Helmut Eikam, Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde

In der ersten Ausgabe der Schriftenreihe (Nr. 1) der Seliger Gemeinde hat sich Ernst Paul schon mit Josef Seliger beschäftigt und zwar mit dem Untertitel „ein großer Sohn der Sudetendeutschen“ und hat ihn dabei mit Kurt Schumacher verglichen, weshalb der Untertitel im ersten Kapitel auch lautet „ein sudetendeutscher Kurt Schumacher“. Beide standen am Ende eines Krieges an der Spitze der Sozialdemokratie ihres Landes, beide vermochten dem Einsatz ihrer Partei ein sittliches Pathos zu verleihen, das aus ihrem Kampf gegen autoritäre oder diktatorische Regime herrührte, in welchem sie jeweils für Freiheit, Selbstbestimmungsrecht, allgemeines Wahlrecht, die Gleichberechtigung der Minderheiten mit den Mehrheiten, also das Minderheitenschutzrecht, und gegen unvernünftigen Nationalismus eingetreten waren. Und genau diese Aspekte sind es noch heute, die als Fundamente der Demokratie unser Staatswesen bestimmen und genau diese Aspekte müssen auch heute noch stets und ständig erkämpft werden. Um mit dem letzten Gesichtspunkt anzufangen: war es doch Seliger, der in den böhmischen Ländern einer der großen Vorkämpfer für nationale Verständigung war. Bereits auf dem Parteitag der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie in Linz von 1898 hielt Seliger ein Referat über die deutsch-nationale Bewegung und ein Jahr später, auf dem Brünner Gesamtparteitag der österreichischen Sozialdemokratie war er, der erst 29-jährige, der Berichterstatter und Hauptreferent über das Nationalitätenprogramm. Auf ihn und seine Arbeit ist das Brünner Nationalitätenprogramm der Sozialdemokraten zurückzuführen. Nationalismus ist eine Problematik, die auch in unserer heutigen Zeit noch nicht überwunden ist. Insofern ist die politische Gestaltungskraft, die aus dem Brünner Nationalitätenprogramm spricht, auch heute noch ein in hohem Maße tauglicher Gestaltungsvorschlag für die Organisation eines Staates, um die Verständigung der dort lebenden Völker zu erreichen. Es wäre sogar ein Programm zur Gestaltung der staatlichen Wirklichkeit unseres vereinten Europa, in welchem ja bekanntermaßen die Minderheiten in ihrer Gesamtheit zahlenmäßig ebenso stark sind wie die Mehrheitsvölker. In diesem Zusammenhang weist auch Ernst Paul in seinem Büchlein über Josef Seliger darauf hin, dass dieser großartige programmatische Beschluss von Brünn schon Tito als Regelwerk diente, als er das neue Jugoslawien zu organisieren begann und den Staat zwischen Donau und Adria als eine föderative Republik bildete aus sechs den verschiedenen Nationen entsprechenden autonomen Staaten. Er schließt aus diesem Vorbild auch, dass einmal, wenn die Zeit zu einer Neuordnung der Verhältnisse in Europa gekommen sein wird, jene, die dieses Werk zu vollbringen haben werden, auf das von Josef Seliger erdachte und begründete Nationalitätenprogramm würden zurückgreifen müssen. Es gäbe - so Ernst Paul - keine bessere Grundlage für ein friedliches, auf Gerechtigkeit aufgebautes Europa als dieses Muster, das Seliger geliefert habe. Er wiederholt dabei auch den Satz, der seinerzeit bei dem Brünner Parteitag geprägt worden war: „Österreich wird sein ein Bund freier Völker oder es wird nicht sein“. Das gleiche gilt nach Ernst Pauls Einschätzung für jede kommende staatliche Ordnung in Europa, wenn es denn wirklich ein eigener Staat werden soll. Ein erster Schritt auf diesem Wege wäre die Schaffung gesetzlicher Regelungen zum Minder-

Fortsetzung auf Seite 2



## Neue Ausstellung der Seliger Gemeinde: Josef Seliger – in Böhmen für die Welt

Anlässlich des 150. Geburtstages unseres Namensgebers Josef Seliger hat Dr. Thomas Oellermann eine kleine aber feine Ausstellung mit elf Plakaten konzipiert, die die wichtigsten Eckdaten und Stationen im Leben des wegweisenden Sozialdemokraten der alt-österreichischen und böhmischen Sozialdemokratie abdecken. Sie wird erstmals während *meeting brno 2020* (September 2020) und beim Seliger-Symposium in Wien (Oktober 2020) gezeigt. Auch beim kleinen Sudetendeutschen Tag im November 2020 in München ist sie zu sehen. Ab 2021 kann die Ausstellung auch ausgeliehen und vor Ort gezeigt werden. Interessenten melden sich bitte bei der Bundesgeschäftsstelle der Seliger Gemeinde in München: Oberanger 38, 80331 München, Tel.: 089/597930 oder per eMail: [sg.bv@seliger-gemeinde.de](mailto:sg.bv@seliger-gemeinde.de).

Wir wollen in diesem Staate auch nicht darauf verzichten, die unmittelbare große geschichtliche Aufgabe des Proletariats zu erfüllen, die ihm geworden ist aus dem Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft: wir wollen auch in diesem Staate den Sozialismus zum Siege bringen.

Josef Seliger

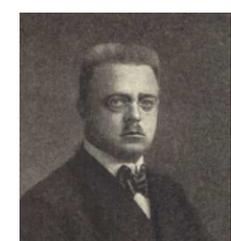
## Menschen um Seliger

**Marie Seliger** (1874-1963), Frau Josef Seligers, sieben gemeinsame Kinder, aktiv in sozialdemokratischer Frauenorganisation, 1945 nach Schweden, dann nach Frankfurt.



**Emil Strauß** (1889-1944), Schwiegersohn Seligers, jüdischer Sozialdemokrat aus Prag, Historiker, Mitverfasser der Seliger-Biographie, wird von den Nationalsozialisten in Auschwitz ermordet.

**Josef Hofbauer** (1886-1948), Schriftsteller, aktiver Sozialdemokrat, Verfasser des bedeutenden Antikriegsromans „Marsch ins Chaos“, Mitverfasser der Seliger-Biographie, 1938 Emigration in Schweden.



**Karl Cermak** (1881-1924), hinter Seliger zweiter Mann der deutschen Sozialdemokratie in Böhmen, Abgeordneter der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei.

Fortsetzung von Seite 1

heitenschutz in Europa. Für diese einzutreten, um gegen die Dominanz der Mehrheiten in den europäischen Ländern anzutreten und zu kämpfen entspräche erneut in grundlegender Weise den Überlegungen von Josef Seliger im Brünner Nationalitätenprogramm. Formuliert er doch dort unter Ziffer 4.: „das Recht der nationalen Minderheiten wird durch ein eigenes, vom Reichsparlament zu beschließendes Gesetz gewahrt“. Und dann zur Verdeutlichung weiter unter Ziffer 5.: „wir erkennen kein nationales Vorrecht an, verwerfen daher die Forderung nach einer Staatssprache; wie weit eine Vermittlungssprache nötig ist, wird das Reichsparlament bestimmen.“

Diese Gedankengänge und Überlegungen mit denen Seliger fundamentale Grundsätze eines Kampfes gegen Nationalismus und Lösungsansätze zur Überwindung solcher nationalistischer Ablehnungs- und Hassgefühle und zur Vermeidung von Unterdrückung entwickelt hat und in denen er Normen staatlicher Gestaltung aufstellt, sind auch im heutigen Europa nach wie vor hochaktuell und werden für ein einiges Europa von essenzieller Bedeutung werden und sind es im Grunde schon. Daher steht fest, dass uns Seliger auch heute noch Wesentliches zu sagen hat. Ernst Paul hat in seinem Büchlein über Josef Seliger die historische Bedeutung dieses Brünner Nationalitätenprogramms auch noch dadurch verdeutlicht, dass er ausführt, dass es eine Tragödie sei, dass im alten Österreich dieses Nationalitätenprogramm nicht verwirklicht werden konnte. „Wahrscheinlich wäre, hätte es in die Tat umgesetzt werden können, der erste Weltkrieg unterblieben, es wäre kein Adolf Hitler zur Macht gekommen, es wäre uns auch der zweite Weltkrieg und das Vordringen des Bolschewismus in das Herz Europas erspart geblieben“.

So sollten wir heute danach trachten und das mit Nachdruck, dass diese Gedanken und Vorschläge Josef Seligers die Basis für unser einiges Europa werden. Das wäre der Weg, auf dem Frieden, Freiheit, Gleichheit, Unabhängigkeit und Gerechtigkeit für die gesamte Bevölkerung dieses Kontinents gewährleistet werden könnten.

Helmut Eikam, Bundesvorsitzender

# josef seliger 1870 - 1920



**seliger-gemeinde**

## Erinnerungsorte heute



Grab Josef Seligers auf dem Friedhof in Wisterschan/Bystrany



Ehemalige Redaktion der sozialdemokratischen Tageszeitung Freiheit, deren Herausgeber Seliger war, in Teplitz/Teplice



Hotel Imperator Teplitz. Unter Seliger wird hier 1919 die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei gegründet

**volkshaus.net**  
Erinnerungsorte der Sozialdemokratie in den böhmischen Ländern

Weitere Erinnerungsorte zur Sozialdemokratie in den böhmischen Ländern und der Tschechoslowakei finden Sie auf der Internetseite [www.volkshaus.net](http://www.volkshaus.net)



Illustration von G.H. Trapp in „Der Sozialdemokrat“ vom 19.5.1935

## Seliger Gemeinde

Im Sinne von Josef Seliger engagiert sich die Seliger-Gemeinde seit 1951 für eine Verständigung von Deutschen und Tschechen. Zu diesem Zweck führt sie gemeinsame Veranstaltungen durch, veröffentlicht Schriften und leistet so einen Beitrag dazu, dass die historische Bedeutung der sudetendeutschen Sozialdemokratie nicht in Vergessenheit gerät.



### Beitrittserklärung

ZUR

### Seliger-Gemeinde e.V. Brückenbauer in Europa

Ja, ich identifiziere mich mit den Werten der Sudetendeutschen Sozialdemokratie und dem erklärten Ziel „Brückenbauer in Europa“ zu sein.

Ich möchte mit dazu beitragen, dass die Seliger-Gemeinde „...nicht spurlos aus der Geschichte verschwindet“.

Ich unterstütze die ehrliche Aufarbeitung der gemeinsamen Geschichte und den Dialog mit den tschechischen Nachbarn.

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Geburtsort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Tel/Fax: \_\_\_\_\_

eMail: \_\_\_\_\_

Eintrittsdatum

Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt derzeit 10 Euro, er wird per Bankeinzug eingezogen. Das entsprechende Formular übersendet mir die verantwortliche Orts- oder Regionalgruppe nach meiner Aufnahme.

*Einsenden bitte an:*

**Bundesgeschäftsstelle  
der Seliger-Gemeinde e.V.  
Oberanger 38**

**80331 München**



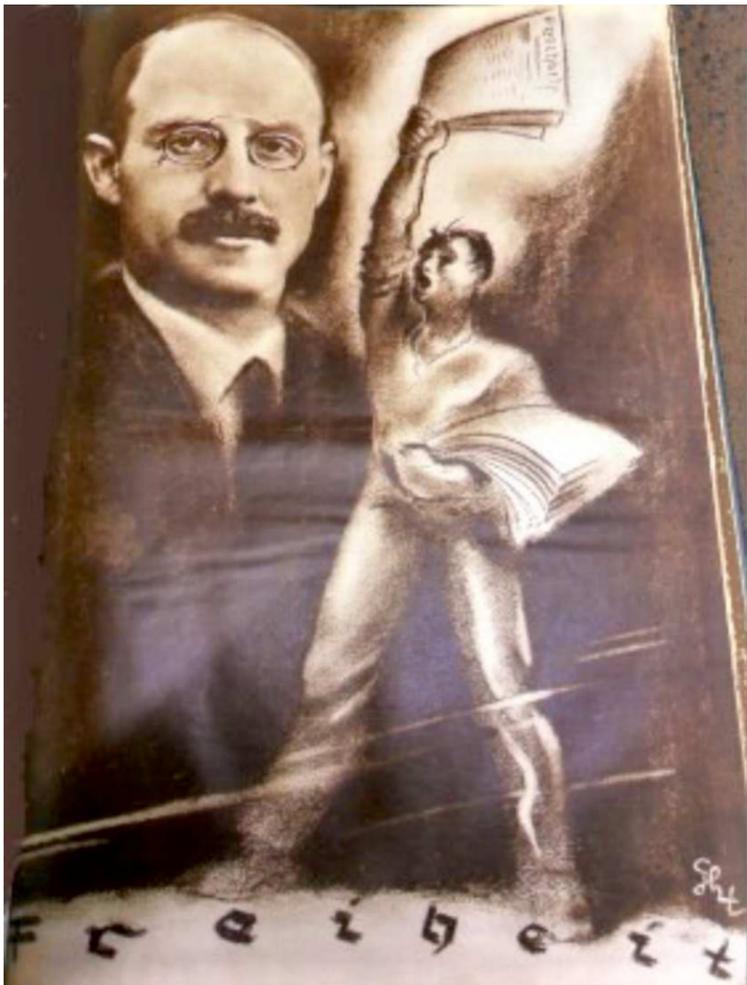
**Impressum: Die Brücke - Sonderausgabe**  
Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde,  
Oberanger 38, 80331 München, 089-597930

Redaktion: Rainer Pasta, Geiselhöring (v.i.S.d.P.); Thomas Oellermann, Prag.  
Fotos: Ulrich Miksch, Berlin; Thomas Oellermann, Prag; Renate Slawik, München;  
Rainer Pasta, Geiselhöring

E-Mail: [sg-bv@seliger-gemeinde.de](mailto:sg-bv@seliger-gemeinde.de); Internet: [www.seliger-gemeinde.de](http://www.seliger-gemeinde.de)  
Bankverbindung: Stadtparkasse München, IBAN: DE60 7015 0000 1002 0689 38,  
BIC SSKMDEMM

(Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung)



Die sudetendeutsche Sozialdemokratie bemühte sich stets, die Erinnerung an die historischen Verdienste Josef Seligers wachzuhalten. Hiervon zeugt das Titelblatt der Teplitzer sozialdemokratischen Tageszeitung „Freiheit“ vom 6. August 1937, das durch den Illustrator Georg Hans Trapp gestaltet worden war. Josef Seliger war lange Jahre Herausgeber der „Freiheit“. Georg Hans Trapp wurde durch seine Kunst zum Gegner der Nationalsozialisten. Er floh 1938 nach Norwegen, wurde dort später verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt. Nach Kriegsende wanderte er mit seiner Frau nach Schweden aus.

So müssen wir also für Forderungen kämpfen, die diesen Staat erst lebensfähig machen werden. Nicht als einen Staat der Tschechen, sondern als einen Staat aller Völker, die auf seinem Boden siedeln; als einen Staat der Selbstbestimmung des Volkes auch in dem Sinne, dass die Masse des Volkes in diesem Staate berufen wird, über die Einrichtungen, den wirtschaftlichen, den sozialen und den politischen Aufbau selbst zu entscheiden.

Josef Seliger



„Freiheit“ vom 17.8.1933  
Auch 13 Jahre nach seinem Tod galt Josef Seliger als große Lichtgestalt der sudetendeutschen Sozialdemokratie. So kann es nicht verwundern, dass 1933 nach der Zerschlagung der Sozialdemokratie in Deutschland und der Machtübernahme der Nationalsozialisten wieder Josef Seliger herangezogen wurde, um Kampfswillen zu demonstrieren.

### Aus Seligers Leben und Wirken

„Der Parteivorstand der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei hat den Beschluss gefasst, eine Biographie unseres unvergesslichen Führers Josef Seliger herauszugeben. Um dem mit dieser Arbeit beauftragten Genossen Dr. Emil Strauss die Beschaffung aller notwendigen Materialien zu ermöglichen, ersuchen wir alle Genossen und Genossinnen, Organisationen und Vereine, Briefe, Zeitungen und sonstiges Quellenmaterial, das zur Darstellung des Lebens und Wirkens Seligers erforderlich ist, ungesäumt an das Parteisekretariat Prag II, Havlickovo nam. 32, zu senden.

Sofern die Rückstellung solcher Originaldokumente gewünscht wird, erfolgt sie selbstverständlich zuverlässig. Jenes Material, das nicht zurückgefordert wird, soll dem Parteiarchiv einverleibt werden.

Ältere Parteigenossen, die aus den Anfängen der öffentlichen Tätigkeit Seligers wertvolle persönliche Erinnerungen haben, werden gebeten, sie an dieselbe Adresse schriftlich zu übermitteln.

Wir hoffen, dass alle Vertrauensmänner, Genossen und Genossinnen durch ihre Mitarbeit zum Gelingen dieses für unsere Parteigeschichte so außerordentlich bedeutenden Werkes beitragen werden.“

Mit diesem Aufruf des Vorsitzenden der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Ludwig Czech begannen die Arbeiten an der bis heute einzigen Biographie zu Josef Seliger. Emil Strauss, der bald darauf vom sozialdemokratischen Schriftsteller Josef Hofbauer unterstützt wurde, zeichnete akribisch das Leben und das politische Wirken Seligers nach.

Mit großer Freude darf die Seliger-Gemeinde verkünden, dass dieses zentrale Werk zum Leben Seligers 2020 erstmalig in tschechischer Übersetzung erscheinen wird.

Finanziert wird dieses Vorhaben durch die Ernst- und Gisela-Paul-Stiftung, deren satzungsgemäße Aufgabe es ist, Veröffentlichungen zur Geschichte der sudetendeutschen Arbeiterbewegung, den Erhalt und die Verbreitung des Kultur- und Ideenguts der sudetendeutschen Arbeiterbewegung sowie Forschungsarbeiten über die sudetendeutsche Arbeiterbewegung zu fördern. Angestrebt wird auch eine Unterstützung durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

In einem nächsten Schritt soll dann auch die deutsche Ausgabe wieder aufgelegt werden.

Josef Hofbauer  
Emil Strauß



**Josef Seliger**  
Ein Lebensbild

Josef Seliger bedeutet für die deutschen Arbeiter in der Tschechoslowakei mehr als irgend ein anderer Politiker - denn er war in den härtesten, schicksalsschwersten Zeiten der sudetendeutschen Arbeiterbewegung der Führer des deutschböhmischen Proletariats. Und er war der Gründer der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei. In den Jahren 1918 und 1919 aber war Josef Seliger mehr als Führer einer Partei - er war der Führer des gesamten sudetendeutschen Volkes, als dieses in heroischem Kampfe um sein Selbstbestimmungsrecht stand. Seliger wurde damit zu einem der bedeutendsten Politiker der Deutschen in den Sudetenländern. (aus dem Vorwort)

Einundzwanzigster Oktober. Im ganzen Bezirke ruht die Arbeit. Seit vielen Stunden schon ziehen Arbeiter und Arbeiterinnen, die vielen, vielen Tausend, die Seliger gekannt und geliebt haben, zu denen er in viel hundert Versammlungen gesprochen, denen er Führer in drei bewegten Jahrzehnten gewesen, an seinem Sarge vorbei, noch einmal mit einem tiefen, das Bild für immer einsaugenden Blick das altvertraute Gesicht zu umfassen.

Im Hausflur der Bezirkskrankenkasse ist Seliger aufgebahrt. Arbeiterturner halten Wache. Zu Bergen häufen sich die Kränze. Immer dichter werden die Scharen der Arbeiter, die Abschied zu nehmen gekommen sind. Aus allen Orten des Teplitzer Bezirkes kommen sie, aus dem Mittelgebirge, von den Erzgebirgsdörfern, aus dem Duxer Kohlenrevier. Bergarbeiter, Textilarbeiter, Metallarbeiter, Buchdrucker, Beamte, Porzellanarbeiter, Kutscher, Eisenbahner, Straßenarbeiter. Frauen heben ihre verängstigten Kleinen Hoch - sie sollen den großen Führer sehen. - Sonderzüge bringen Genossen aus dem ganzen Lande...

Die Arbeiter des Teplitzer Bezirkes bilden Spalier vom Trauerhause bis zum Friedhof. Hinter dem Sarge schreiten, nach den schluchzenden Familienangehörigen, die Mitglieder des Parteivorstandes, die vielen Abordnungen öffentlicher Körperschaften, politischer Parteien, der Gemeinden; zehntausende Arbeiter aus dem ganzen weiten Land, die hinter dem Sarge zu Seligers Grab auf dem Schönauer Friedhof pilgern wollen. (aus: Josef Seliger -Ein Lebensbild)(aus: Josef Seliger -Ein Lebensbild)



Abschied von Josef Seliger



Das 20. Jahrhundert ist voll von tragischen Entwicklungen und großen Brüchen. Eine der dramatischsten Entwicklungen durchlief die sudetendeutsche Sozialdemokratie, die zwischen der Zerstörungswut der Nationalsozialisten und der Aussiedlungspolitik der tschechoslowakischen Regierung nahezu zerrieben wurde.

Dass diese so wichtige politische Bewegung dennoch überleben konnte, hatte vor allem damit zu tun, dass es in ihren Reihen eine große Solidarität gab und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Sinnbildlich hierfür sei angeführt, dass führende Vertreter der Seliger-Gemeinde, etwa Wenzel Jaksch (re.), noch viele Jahre nach Josefs Tod seine Witwe Maria an deren Geburtstag aufsuchten.

Der Nebel braut und die Wolken ziehn

Und herbstlich ist es, - wie's immer war

Und ist doch anders, denn aus der Schar

Der Unsern ging Einer dahin!

Einer aus unseren dichten Reihn!

Zählt das, wenn Einer aus Tausenden fiel?

Ist's so befremdlich, dies ewige Spiel

Vom Erwachen, erblüht bis zum Totenschein?

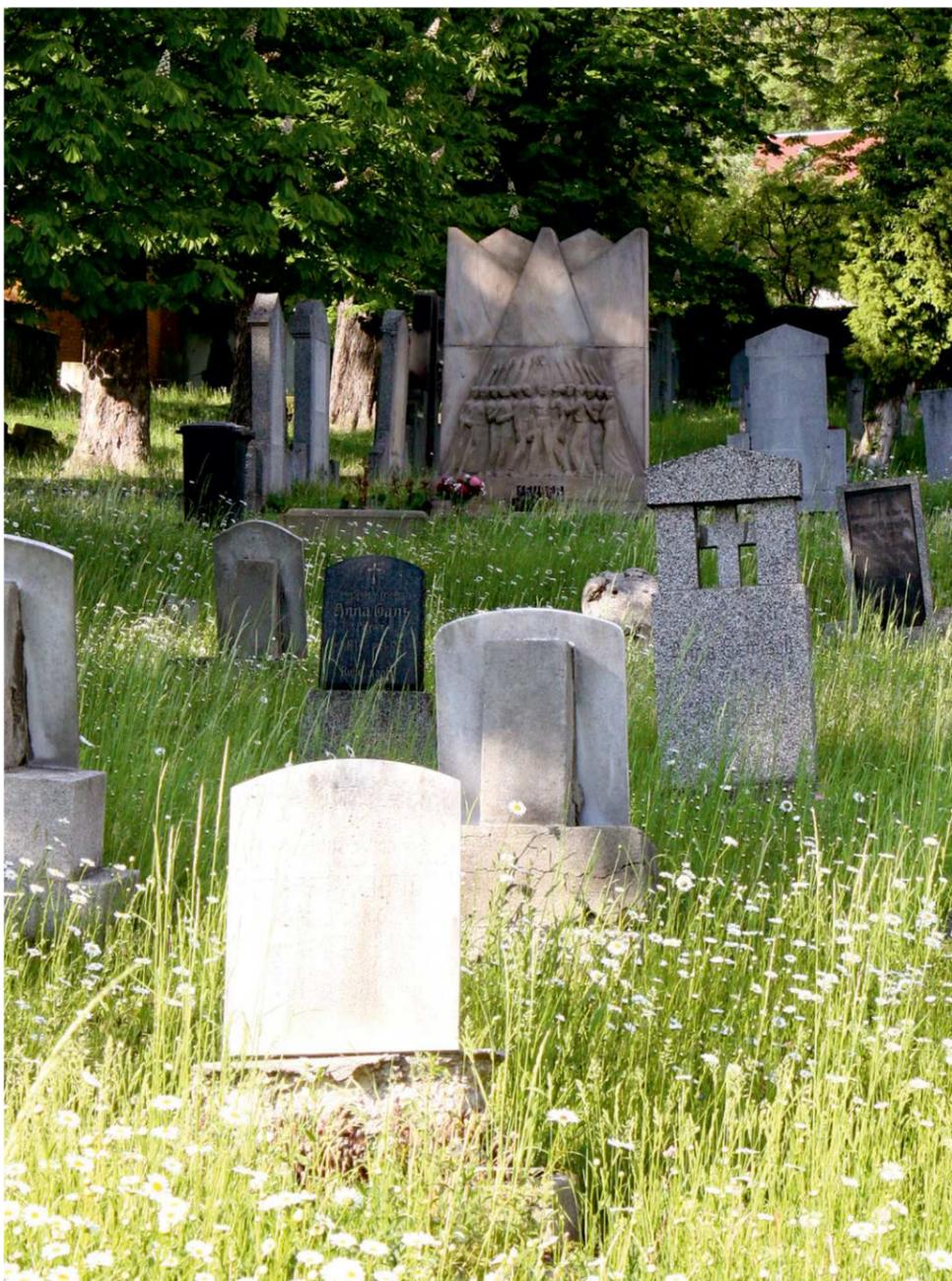
Uns allen ist das Herze so schwer,

Wohl Keiner, dem nicht vor dem Morgen graut!

Die Wolken ziehn und der Nebel braut -

Der Platz des Einen - des Führer - ist leer!

Else Schwarzbach 1920



## Seliger und mehr

aus den Erinnerungen der Bundesvorsitzenden Helena Päßler:

Meine Schwester Krista und ich wurden am 11. Juli 1953 in Teplice geboren. Am gleichen Tag, im gleichen Krankenhaus, verstarb unser Großvater Matthias Kotz, der 1910 Mitglied des Aufsichtsrates des Konsumvereins Teplitz-Schönau war. In der Hausnummer 99 in Prosetitz gab es im Erdgeschoss eine Verkaufsstelle. Im ersten Stock hatte Opa eine Wohnung erhalten. Dort lebten wir bis 19. Dezember 1965, bis zu unserer Aussiedlung nach Deutschland. Großmutter Lidwina, geb. Künzel, stammte aus Sensomitz (Sezemice) und sprach nur Deutsch. Ihre Schwester Marie wurde von den Tschechen nach Kriegsende zu Tode gesteinigt, ebenso ihr Schwager Josef, weil sie nicht abtransportiert werden wollten, sie wollten am Bauernhof bleiben. Großmutter Stiefsohn Emil wurde im Juni 1945 in Welboth/Velvely gequält, gefoltert und dann ermordet, mit weiteren, mindestens 99 unschuldigen Deutschen, von der Truppe des Leutnant Cerny.

Bis zu unserer Aussiedlung pflegten wir (unsere Großmutter, unsere Eltern und wir Kinder) auf dem Friedhof, nun zu Wisterschan/Bystrany gehörend, etwa 30 Gräber, nicht nur die zur Familie gehörten, sondern auch die deutscher Sozialdemokraten und Antifaschisten. Wir Kinder wussten dann schon, welche Gräber zu gießen, wo Blumen hinzulegen waren. Im Sommer gingen wir tagtäglich aus Prosetitz mit Gießkannen hinauf zum Friedhof über die Prager Straße, dann entlang der Kastanienallee hinauf. Das Grab des Großvaters ist noch im vorderen Teil unweit davon, im hinteren Teil, ist das Grab Seligers. Großmutter mahnte uns in ihrem Sudetendeutsch-Teplitzerisch: „Jedes Mol, wenn ihr vorbei geht's, misst so eich verbeigen“. Schon als Kinder ahnten wir damals, das ist ein besonders Grab, das Seliger-Grab, und das musste ein besonderer Mensch gewesen sein.

Großmutter verstarb hier, ist aber dort in Teplice beerdigt, neben ihrem Mann. So verbeigen wir uns bei jedem Besuch am Grab unserer Familie und am Grab Seligers. In allen Ehren vor den Verstorbenen.

Das Grab Josef Seligers (oben) auf dem alten Friedhof Wisterschan/Bystrany wird heute von der Seliger Gemeinde durch einen Pflegevertrag mit einer Firma aus Teplice und mit Fördermitteln der Sudetendeutschen Stiftung gepflegt.